

Dies alles macht das vorliegende Buch zu einem Glücksfall. Und auch wenn es hier um etwas geht, das auf die meisten recht beängstigend wirkt: Irene Leu verzichtet auf jegliche Dramatisierung. Wie es der Titel ausdrückt, lässt sich sogar mit Demenz «gut leben». Voraussetzung ist, dass alle, die damit zu tun haben, sich um einen Grundstock von Fachwissen kümmern: Und sich dabei bewusst sind, dass Menschen mit Demenz mit Feingefühl und Empathie zu begegnen ist.

Walter Ludin

## DVD

«Der Konzernreport» | DVD zur Konzern-Verantwortungs-Initiative/Kovi | 39 Minuten | Richtpreis von CHF 10.–, erhältlich bei: Konzern-Verantwortungs-Initiative, Postfach, 3001 Bern | [info@konzern-initiative.ch](mailto:info@konzern-initiative.ch)

«Es geht bei der Kovi um etwas Selbstverständliches: dass alle für ihre Taten verantwortlich sind», betont Dick Marty, der Präsident der Initiative und ehemaliger FDP-Ständerat in diesem sehr informa-

tiven Film. Dieser orientiert anschaulich, engagiert und unaufgeregt über Menschenrechtsverletzungen und Umweltschäden in Kolumbien und Nigeria.

Verursacher sind international tätige Firmen, die in der Schweiz ihren Sitz haben. Die Kovi, über die wohl im Herbst 2020 abgestimmt wird, verlangt, dass diese Unternehmen für ihr Handeln zur Rechenschaft gezogen werden. Dafür votieren im Film in kurzen Statements schweizerische Vertreter der Kirchen, der Wirtschaft sowie von CVP und FDP.

## Hilfe zur Selbsthilfe

Im Herbst 2019 hatte Luca Cramer (19) aus Celerina die Möglichkeit, Baldeggerschwester Lorena in Papua-Neuguinea (im Land der Überraschungen) zu besuchen. Sie ist dort, wie **Te** schon verschiedentlich berichtete, seit 1979 tätig und hilft den Menschen in sozialer, gesellschaftlicher, finanzieller oder emotionaler Not.

Schwester Lorena Jenal kommuniziert nicht einfach die Bibel oder den katholischen Glauben, sondern sie lebt auch die religionenübergreifenden Werte wie Nächstenliebe, den Glauben an das Gute und den respektvollen Umgang mit seinen Mitmenschen.

### Mit sich ins Reine kommen

«Ich spreche jeden mit Du an. Denn letzten Endes sind wir doch alle gleich», so Schwester Lorena. Dies hat sich auf meiner Reise bestätigt. Alte, Junge, Frauen, Kinder, Priester,

Politiker, ja sogar Vergewaltiger suchen Lorena auf, um mit sich selbst, mit der Welt oder mit deren Mitmenschen wieder ins Reine zu kommen.

Von Eheberatung, über Seelsorge bis hin zum Kampf gegen den Hexenwahn ist sie tätig. Der Hexenwahn hat sich durch die rasante Entwicklung in der Neuzeit, die Überforderung der Menschen und der Furcht vor dem Unbekannten entwickelt. Stirbt ein wichtiger Politiker, Verwandter oder Würdenträger, so wird meist eine Frau der Verhexung dieses Menschen angeklagt, gefoltert und oft vor einer versammelten Dorfgemeinschaft hingerichtet.

Schwester Lorena konnte diesem Wahn entgegenwirken und allein in der südlichen Hochlandprovinz 59 angeklagte und gefolterte Menschen (Stand Herbst 2019) retten. Sie konnte diese durch Awareness-Stunden (Bewusstsein, Wahrnehmung), viele Gespräche und nervenaufreibende und kräftezehren-

de Diskussionen wieder in deren Gesellschaften integrieren.

Ich habe einige dieser Opfer kennengelernt. Maria, zum Beispiel, kämpft seit ihrer Folter gegen den Wahn und versucht, ihre Peiniger vor Gericht zu bringen. Sally arbeitet hart in ihrem Garten und sorgt für ihre Familie, selbst wenn ihr eigener Mann sie der Hexerei beschuldigte. Christina, das erste Opfer im südlichen Hochland, ist dieses Jahr endlich mit ihren zwei Söhnen in ihr eigenes Haus eingezogen.

### Als gute Freundin immer zur Stelle

Lorena ist für diese Frauen seelsorgerisch, emotional oder einfach als gute Freundin immer zur Stelle. Diese Menschen haben unvorstellbare, entwürdigende Dinge erlebt. Sie und Lorena haben mir gezeigt: Wenn man an das Gute in jedem Menschen glaubt und für seine Würde einsteht, lässt sich immer ein menschwürdiges, erfülltes Leben zurückgewinnen.



Foto: Luca Cramer

Schwester Lorena Jenal spricht Sally, einer der als Hexe verschrienen Frauen, Mut zu.



*Sr. Lorena Jenal mit einer behinderten Frau, die sie seit ihrer Geburt kennt, rechts deren Mutter.*



*Sr. Lorena mit einem Neugeborenen in Pomberel.*



*Die Bilder oben und unten stammen von der Feier zum 44. Jahr der Unabhängigkeit Papua-Neuguineas von Australien in der Hauptstadt der Southern Highlands Province, Mendi.*

Papua-Neuguinea ist einer der faszinierendsten Orte auf unserem Planeten, mit 800 Sprachen und Stämmen, Vögeln in allen Farben des Regenbogens und dem breitesten Lächeln, dem ich je begegnet bin.

*Luca Cramer*

Luca Cramer ist in Celerina GR aufgewachsen und hat im letzten Sommer die Matura geschrieben. Momentan befindet er sich in einem Zwischenjahr: Er reist viel und war letzten Winter als Skilehrer tätig. Nächstes Jahr studiert er Politikwissenschaften oder Soziale Arbeit.



*Jugendliche mit einem Buschmesser, aufgenommen zwischen Mendi und der Plato-Ebene.*



Fotos: Luca Cramer

Kapuziner pflegen einen geschwisterlichen Umgang mit der Schöpfung.



*Bruder Paul Mathis*

**Informationstag für Kapuziner-Interessenten  
Samstag, 24. Oktober 2020**

(10.00 bis 16.00 Uhr)

Infos bei: Br. George Francis Xavier / Telefon 041 429 67 34  
E-Mail: [george.franzxavier@kapuziner.org](mailto:george.franzxavier@kapuziner.org) / [www.kapuziner.ch](http://www.kapuziner.ch)